

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universität van Amsterdam im Wintersemester 2019/20

Das Auslandssemester in Amsterdam war für mich ein Höhepunkt in meinem bisherigen Studium. Ich denke dankbar an viele neue Erfahrungen und Begegnungen während meiner dortigen Zeit.

Die Vorbereitungen

Die Niederlande habe ich bereits vor meinem Studium gerne besucht. Deshalb habe ich schon länger erwogen, dort zu studieren.

Die niederländische Partnerhochschule unserer Universität ist die Universität van Amsterdam (UvA), welche wie ihr Name bereits deutlich macht, in Amsterdam ansässig ist.

Sie zeichnet sich durch ihr großes Vorlesungsangebot und ihren starken internationalen Fokus aus. Die Amsterdam Law School hat ihre Schwerpunkte im Internationalen Recht, Europäischen Öffentlichen Recht sowie Europäischem Privatrecht.

Da das akademische Angebot der Universität mein Interesse weckte und mir bei meinen Besuchen die Stadt Amsterdam sehr gut gefiel, entschied ich mich für ein Auslandssemester an der UvA.

Vorausgesetzt wurde für die Zulassung an der UvA die Erbringung eines Sprachtests als Nachweis ausreichender Englisch-Kenntnisse. Zudem war ein Online-Bewerbungsformular auszufüllen.

Es folgten diverse Formulare zur Beantragung des Erasmus+-Stipendiums und ein Besuch im hiesigen Studierendensekretariat, um die Beurlaubung für das betreffende Semester zu beantragen.

Die Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Amsterdam ist ähnlich wie in den deutschen Großstädten angespannt.

Insoweit ist das Student-Housing-Programm der UvA sehr hilfreich. Für dieses kann man sich gegen Zahlung einer einmaligen Gebühr von 190 € anmelden und erhält unter bestimmten Umständen einen Platz zugewiesen.

Die in diesem Programm zur Verfügung stehenden Plätze sind äußerst knapp. Außerdem gilt das „*First come, first served*“-Prinzip. Es empfiehlt sich also, möglichst zeitnah auf die E-Mails der zuständigen Abteilung zu reagieren.

Zudem ist zu beachten, dass für den Buchungsprozess eine Kreditkarte mit entsprechendem Verfügungsrahmen benötigt wird. In meinem Fall war ein Betrag von ca. 1630 EURO sofort zu begleichen, welcher die Miete der ersten 6 Wochen, eine Verwaltungsgebühr und die Kautions umfasste.

Auch darüber hinaus sollte die Kostensituation nicht unterschätzt werden.

Für meine Unterkunft auf der außerhalb gelegenen Insel Zeeburgereiland fielen monatlich 588 EUR an. Das Erasmus+-Stipendium reichte also bei weitem nicht, um den anfallenden Mietzins zu begleichen.

Die Stadt Amsterdam

Die Stadt Amsterdam ist die Hauptstadt der Niederlande. Sie beherbergt mehr Fahrräder als Einwohner. Ihr kennzeichnendes Merkmal sind die vielen Grachten, die idyllischen Häuserzeilen und der rege Fahrradverkehr.

Zudem ist sie reich an Kultur und Geschichte und gehört zu den sichersten Städten Europas. Darüber hinaus ist ihr Öffentlicher Personennahverkehr gut ausgebaut, ihr Lebensstandard insgesamt gehoben.

Für den ÖPNV empfiehlt sich noch vor Antritt des Auslandssemesters die Anschaffung einer persönlichen „OV-chipkaart“, auf welche bei entsprechendem Bedarf ein Monats-Abonnement aufgebucht werden kann. An vielen Stellen kann auch lediglich eine anonyme „OV-chipkaart“ erworben werden, die allerdings nur auf Basis von Guthaben eingesetzt werden kann.

In den Niederlanden kann die persönliche „OV-chipkaart“ nur noch mittels eines niederländischen Bankkontos erworben werden.

Darüber hinaus lohnt sich ein Besuch in den Museen Amsterdams. So sei das Van Gogh und Rijksmuseum genannt. Wer gerne Zeit in Museen verbringt, kann sich angesichts der regulären Eintrittspreise eine „Museumkaart“ anschaffen, mit welcher ein freier Eintritt in rund 400 Museen der Niederlande, darunter 42 Museen in Amsterdam, möglich ist.

Das Studium an der UvA

Die Universität van Amsterdam genießt, wie ich finde, zu Recht, einen hervorragenden Ruf und bietet ein sehr vielfältiges Studienprogramm. Das Wintersemester an der UvA beginnt anders als in Köln bereits im September und gliedert sich in drei Blöcke bestehend aus jeweils 6 Vorlesungswochen und einer Klausurwoche.

Da man die Vorlesungen meist mit Studenten des L.L.M.- Studiengangs besucht und der Vorlesungsstoff auf einen für uns deutsche Studenten ungewöhnlich kurzen Zeitraum verteilt ist, ist das Niveau entsprechend hoch. Insoweit empfiehlt es sich, ausreichend Zeit in die Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes zu investieren.

Mir war es ein Anliegen, insbesondere solche Veranstaltungen zu besuchen, die nicht Bestandteil der Deutschen Juristenausbildung sind.

Meine Entscheidung für das dortige Studium fiel auf International Human Rights Law, International Criminal Law, Legal English, European Union Law sowie European Contract Law. In meiner Auswahl waren also sämtliche Rechtsgebiete repräsentiert.

Ich habe mit Interesse wahrgenommen, dass der Alltag an der UvA ganz anders verläuft als an unserer Universität. So wurde meist in kleinen Gruppen, bestehend aus max. 20-30 Personen, vorgelesen. Dabei stellten Diskussionen in den Vorlesungen keine Besonderheit dar. Zu den Vorlesungen traten Tutorate hinzu, in welchem die Inhalte der Vorlesungen vertieft und nachbereitet wurden. Zudem waren jede Woche einige Textmaterialien zu bearbeiten, die Grundlage für die Besprechungen in den Vorlesungen waren. Nicht zu unterschätzen ist der Umfang dieser meist in akademischem Englisch verfassten Texte.

Zudem waren in regelmäßigen Abständen Assignments zu verfassen, welche neben der Abschlussklausur in die Note einfließen. Diese nahmen oft die Gestalt eines Aufsatzes an, in welchem eine Aufgabenstellung der Dozentin/des Dozenten zu bearbeiten war.

Dies stellt eine Besonderheit im Vergleich zum deutschen Jura-Studium dar, in welchem Leistungsnachweise üblicherweise nur in Form von Semesterabschlussklausuren erbracht werden.

Eine besondere und neue Erfahrung stellte für mich das juristische Studium in englischer Sprache dar. Die tägliche Auseinandersetzung mit akademischem Englisch in Wort und Schrift half mir sehr dabei, meine Kenntnisse in der englischen Sprache zu erweitern und zu vertiefen.

Persönliches Fazit

Ich denke sehr gern an die Zeit in Amsterdam und die vielen Begegnungen zurück. Die UvA ist für mich zu einem Zuhause geworden.

Dort habe ich ein sehr engagiertes Lehrpersonal erlebt und Menschen aus aller Welt kennengelernt.

Ganz besonders möchte ich Frau Kurzbauer, meiner Dozentin in Legal English, danken. Sie hatte für uns Austauschstudenten stets ein offenes Ohr sowie Herz und stand uns in allen denkbaren Situationen mit guten Ratschlägen zur Seite.

Amsterdam ist eine insgesamt sehr lebenswerte Stadt. Darum hoffe ich fest auf ein längeres Wiedersehen.

Ich kann also eindrücklich empfehlen, an der Universität van Amsterdam ein Auslandssemester zu absolvieren.

Diesen Erfahrungsbericht möchte ich aber auch zum Anlass nehmen, einige persönliche Worte an die potenziellen Austauschstudenten zu richten:

Unabhängig von der Standortwahl, möchte ich an alle den Apell richten, die Initiative für einen Studienaufenthalt im Ausland zu ergreifen. An den Erfahrungen und Eindrücken, die damit einhergehen, wächst man sehr.

Nutzt also die Möglichkeit, mehr von dieser Welt zu sehen!

Linkverzeichnis für das Auslandssemester an der Universität van Amsterdam:

Hinweise zum Exchange Programm der UvA Law School:

<https://www.uva.nl/en/programmes/exchange/law/law-exchange.html>.

Vorlesungsverzeichnis der UvA: <https://studiegids.uva.nl/xmlpages/page/2019-2020-en>.

Informationen zum Housing-Programm: <https://www.uva.nl/en/education/master-s/practical-matters/housing/uva-student-housing/application-procedure-steps/application-procedure-steps.html>.

Website des Verkehrsunternehmens der Gemeinde Amsterdam: <https://www.gvb.nl/>.

Hinweise zum niederländischen Meldewesen und der Anmeldung bei der Gemeinde Amsterdam: <https://www.amsterdam.nl/en/civil-affairs/first-registration/>.

Bestellformular für die „Personal OV-chipkaart“: <https://www.ov-chipkaart.nl/purchase-an-ov-chipkaart/personal-ov-chipkaart.htm>.

Bestellformular für die „Museumkaart“: <https://www.museumkaart.nl/bestel>.